

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. -
Verband für Arten- und Biotopschutz

Referat Artenschutz
www.lbv.de



LBV-Projekt-Report **Weissstorchschutz**

(Stand: April 2006)



Rundbrief

**für Horstbetreuer/innen und
Weißstorch-Interessenten**

Inhaltsverzeichnis:

Einführung	3
Der Weißstorch in Bayern 2005	4
Überblick 2005	4
Neubesiedlungen	5
Wiederbesiedlungen	5
Nicht besiedelte Standorte	5
Horstkämpfe	5
Unglücksfälle	5
Regionale Entwicklung	6
Weißstorch – Brutergebnis 2005 an den einzelnen Standorten	7
Weißstorch – Brutergebnis 2005 nach Landkreisen	9
Weißstorch – Entwicklung des Brutbestandes in Bayern 1900-2005	10
Weißstorch – Entwicklung des Brutbestandes in den Regierungsbezirken	10
Daten-Zusammenfassung und Ausblick	11
Sonstiges	12
Aktuelle Storchmeldung im Internet	12
Ein Blick über die Landesgrenzen	12
Erweiterte Leitungsberatung der BAG Weißstorchschutz in Berlin	12
Seminar	15
Vorstellung Nahrungsflächenschild	13
Vogelgrippe	15
Verwaltung	15
Wussten Sie schon...?	15
Spring-alive	15
Weitere Links	16
Literatur-Empfehlungen	16

Impressum

© LBV 2006

Herausgeber: Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. (LBV)
 Verband für Arten- und Biotopschutz
 Referat Artenschutz
 Eisvogelweg 1
 91161 Hilpoltstein
 Tel. 09174/4775-0
 Fax 09174/4775-75
 E-Mail: info@lbv.de
 Internet: www.lbv.de

Redaktion: Anne Schneider

Druck: LBV

2005 – Katastrophenjahr für den Weißstorch?!

**Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Artenhilfsprogrammes,
liebe Freunde der bayerischen Weißstörche,**

die Freude über die in den letzten Jahren kontinuierliche positive **Bestandsentwicklung** bei den bayerischen Weißstörchen erhielt im vergangenen Jahr einen leichten Dämpfer. Die Hiobsbotschaften im Frühjahr über Störungen auf der Ostroute und das Ausbleiben bzw. die Verspätung vieler ostziehender Störche ließen ein bevorstehendes Störungsjahr vermuten. Während sich diese Befürchtungen für den größten Teil des gesamtdeutschen Bestandes tatsächlich bestätigten, kam der bayerische Bestand aber relativ glimpflich davon. Dank des derzeitigen „Wiedererstarkens“ der Westpopulation konnten hier die Verluste bei den ostbayerischen Störchen weitgehend ausgeglichen werden. So wurde im Gesamtbestand zwar nicht der Zuwachs der vergangenen Jahre erreicht, ein Bestandseinbruch, wie ihn viele andere Bundesländer verzeichnen mussten, blieb jedoch glücklicherweise aus.

Die **Weißstorch-Verbreitungskarte** im Internet für 2006 wird derzeit aktualisiert (unter www.lbv.de entweder in der linken Spalte auf Artenschutz, dann auf Weißstorch und dann auf Verbreitung klicken oder in der rechten Spalte nach unten scrollen bis zur Storchverbreitungskarte). Wie gewohnt werden hier wieder alle Meldungen, die wir im Rahmen der Bestandserfassung sammeln, dargestellt. Auf unserer überarbeiteten Verbreitungskarte wird dabei auf einem Blick zu sehen sein, welche Störche schon da sind, wo gebrütet wird und dann später im Jahr Junge aufgezogen werden... Um diese Aktion, durch die wir noch mehr Aufmerksamkeit und Interesse in der Bevölkerung für den Weißstorch wecken können, erfolgreich durchzuführen, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen! **Deshalb unsere große Bitte: Unterstützen Sie uns auch 2006 - kontrollieren Sie Ihre Schützlinge weiterhin und melden Sie uns Ihre Beobachtungen.** Hierfür haben wir für die Horstbetreuer in gewohnter Weise wieder eine **Erstmeldepostkarte** und einen **Meldebogen** beigelegt. Aber auch für Meldungen **per Telefon** (09174/4775-32 oder 09174/4775-0), **per fax** (09174/4775-75) oder gerne auch **per e-mail** (a-schneider@lbv.de oder weissstorch@lbv.de oder info@lbv.de) sind wir Ihnen dankbar.

Daneben haben auch alle **Weißstorch-Gemeinden** die Möglichkeit, sich auf der Weißstorch-Internetseite des LBV, unter der Darstellung der jeweiligen Standorte, vorzustellen. Durch diesen einzigartigen, öffentlichkeitswirksamen Service wird unser Anliegen mit Sicherheit großes Interesse ernten, das wir dann in Form von Spenden und individuellem Sponsoring wiederum für den Weißstorchschutz einsetzen werden. Leider wurde dieses Angebot bisher erst recht wenig genutzt, wir möchten daher noch einmal alle Weißstorch-Gemeinden dazu aufrufen, uns auch auf diese Weise bei unseren Bemühungen für den Weißstorch zu unterstützen.

Über den **finanziellen Rahmen** des Weißstorchschutzprogramms 2006 haben wir bislang noch keine Gewissheit. Nachdem aber schon im vergangenen Jahr schließlich doch noch Mittel für konkrete Schutzmaßnahmen, die über die laufende Bestandserfassung hinausgehen, bereitgestellt wurden und bisher keine neuen Kürzungen angekündigt sind, dürfen wir wohl auch in diesem Jahr wieder auf eine gewisse Unterstützung des Artenhilfsprogrammes hoffen. In welcher Höhe eine Finanzierung erfolgen wird, bleibt jedoch abzuwarten, sodass wir auch noch nicht abschätzen können, ob bzw. in welchem Umfang die Durchführung von Maßnahmen wie Biotoppflege und Horstsanierungen möglich ist. Sobald wir hierzu genaueres wissen, werden wir Sie natürlich darüber informieren.

Weiterhin ist bisher noch nicht klar, ob bzw. wann es in diesem Jahr ein **Seminar** geben wird, auch hierzu informieren wir Sie, sobald wir selber Planungssicherheit haben.

In der Anlage finden Sie als Horstbetreuer einen überarbeiteten **Kostenrückerstattungsbogen** für die Kosten, die Ihnen bei der Biotoppflege oder bei Horstarbeiten entstanden sind. Soweit es unsere finanzielle Ausstattung zulässt, werden wir Sie für diese Aufwendungen gerne entschädigen. Natürlich würden wir uns auch sehr freuen, wenn Sie uns den entsprechenden Betrag als Spende gegen eine Zuwendungsbescheinigung zur Verfügung stellen.

Nun aber erst einmal zu den bayerischen Weißstorch-Daten des letzten Jahres, sowie weiteren spannenden Informationen rund um den Weißstorch. Über künftige Entwicklungen werden wir Sie natürlich auch weiterhin auf dem Laufenden halten.

Mit freundlichen Grüßen,



Anne Schneider
stellv. Projektleiterin

Der Weißstorch in Bayern 2005

Auch 2005 brachte das Artenhilfsprogramm Weißstorch, vom LBV im Auftrag des Landesamtes für Umweltschutz, mit finanzieller Unterstützung des bayerischen Umweltministeriums und unter Zusammenarbeit mit den fast 200 ehrenamtlichen Horstbetreuern durchgeführt, wieder interessante Ergebnisse hervor:

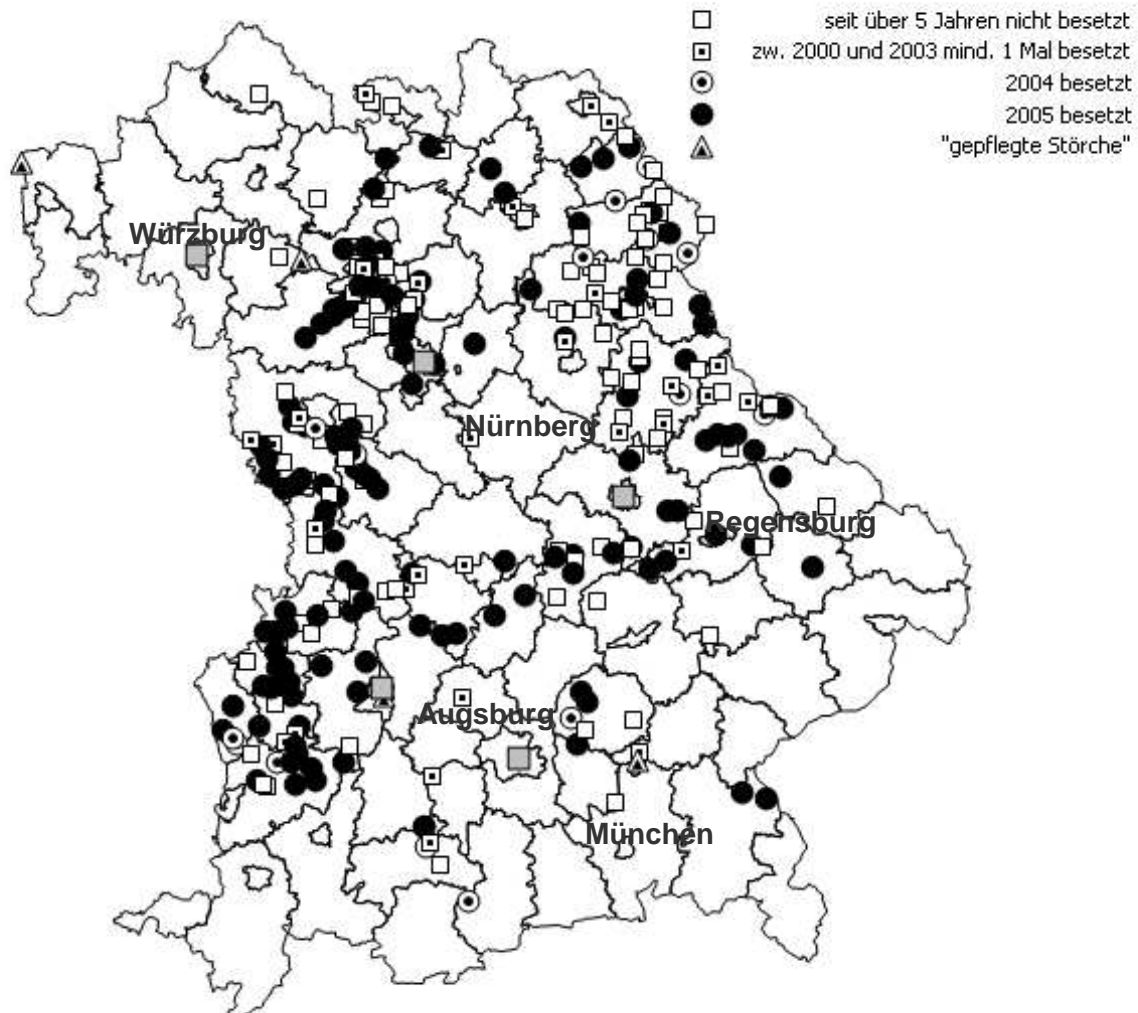


Abb.1: Verbreitung des Weißstorchs in Bayern 2005

Überblick 2005

Im Weißstorchjahr 2005 haben in Bayern 128 Storchpaare ein Nest besetzt. An 86 dieser Standorte wurden erfolgreich Junge aufgezogen, 41 Horstpaare haben nicht gebrütet oder hatten keinen Erfolg. Weitere 4 Nester waren durch Einzelstörche besetzt. Der Bruterfolg liegt in diesem Jahr mit 243 ausgeflogenen Jungstörchen und einem Schnitt von 1,90 (Wert JZa) wieder etwas unter dem „zur Bestandserhaltung durchschnittlich notwendigen Wert“ von 2 Jungen pro Storchpaar. Die durchschnittliche Jungenzahl der Horstpaare mit Bruterfolg (Wert JZm) war jedoch mit 2,83 bemerkenswert hoch, es handelt sich hier um den bisher höchsten Wert seit Beginn des Artenhilfsprogramms.

Der Anteil der Horstpaare ohne Bruterfolg (HPo) liegt mit 32,0% ebenfalls über dem langjährigen Durchschnitt. Dies ist zum Großteil auf die zahlreichen zu spät eingetroffenen Paare, vor allem in Ostbayern, zurückzuführen, die entweder gar nicht mehr zur Brut schritten oder auf Grund des späten Brutbeginns nicht erfolgreich waren. Angesichts der z. T. dramatischen Bestands-einbrüche, vor allem in den ostdeutschen Bundesländern, lief das „Katastrophenjahr“ 2005 für die bayerischen Weißstörche dennoch relativ glimpflich ab. Zu verdanken ist dies vor allem den zahlreichen Neuansiedlungen in Schwaben und Mittelfranken, durch die die Gesamtanzahl der besetzten Horststandorte gegenüber 2004 sogar noch gestiegen ist. Der große Anteil der Horstpaare ohne Bruterfolg wurde durch die überdurchschnittlich hohen

Jungenzahlen der erfolgreichen Horstpaare wieder etwas ausglich, sodass auch der Gesamtbruterfolg nicht soweit unter dem Durchschnitt zurückblieb, wie zunächst zu befürchten war.

Neben den genannten Standorten mussten auch 2005 wieder einige Paare zu den „zugefütterten“ Störchen gezählt werden. Hier handelt es sich um „frei fliegende Weißstorch-Horstpaare ...“, die aufgrund regelmäßiger und systematischer Fütterung bzw. als Nutznießer offener Futterstellen in Tierparks, an Vogelpflegestationen sowie auch anderenorts ganz oder teilweise an diese gebunden bzw. von diesen abhängig sind.“
BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT
WEIßSTORCHSCHUTZ (03/2005). Dies betrifft im Jahr 2005 das Storchenpaar im Zoo Nürnberg ohne Bruterfolg, sowie das Storchenpaar des Zoos Augsburg mit 2 Jungen und die Pflegestörche in Rechtmehring mit 4 Jungen.

Neubesiedlungen

Insgesamt wurden 8 neue Standorte besiedelt, von denen die Hälfte auf die Westpopulation in Mittelfranken und Schwaben entfällt. Aber auch in Oberbayern kamen 3 neue Horstpaare und sogar in der Oberpfalz 1 Horstpaar hinzu:

Obb: Raisting, Raisting-Sölb, Wiesmühl

Opf: Mitterteich

Mfr: Aha, Diespeck

Sch: Rammingen, Wittslingen

Damit setzt sich der schon in den letzten Jahren zu beobachtende Trend des Wiedererstarkens der Westpopulation weiter fort. In Raisting, Wiesmühl, Aha und Diespeck konnte auch gleich ein Bruterfolg verzeichnet werden.

Wiederbesiedlungen

An folgenden 5 Standorten fand 2005 eine Wiederbesiedlung, in einem Fall zumindest durch einen Einzelstorch, statt:

Ndb: Laberweinting (zuletzt 2000)

Opf: Schierling (zuletzt 1999)

Mfr: Gutenstetten (zuletzt 2002)

Sch: Mindelheim (nur 2003)

Unterrohr mit Einzelstorch (HP zuletzt 2003)

Die zumeist relativ kurzen Pausen in der Besiedlung zeigen, dass eine ein- oder zweijährige Abwesenheit des Storches nicht immer gleich eine Aufgabe dieses Standortes bedeuten muss. Hier empfiehlt sich aber auf jeden Fall eine kritische Betrachtung des Nestes und des Lebensraumes. Mitunter wird bei einem z. B. durch Sturm-ereignisse stark beschädigten, absturzgefährdeten Horst eine entsprechende Sanierungsmaßnahme notwendig, oder es muss bei einem Verlust an Nahrungsflächen durch die Anlage oder die

Aufwertung von Nahrungsbiotopen für Ausgleich gesorgt werden. Sind ausreichend Nahrungsflächen und ein geeigneter Horst vorhanden, kommt es in der Regel auch früher oder später zu einer Wiederbesiedlung.

Nicht besiedelte Standorte

Von den 2004 noch besetzten Nestern waren 18 nicht mehr besiedelt. Gut ein Drittel der leer gebliebenen Nester konzentriert sich auf den ostbayerischen Raum, speziell der Oberpfalz und ist auf die Probleme beim Frühjahrszug zurückzuführen.

Obb: Moosinning, Schlehdorf, Weilheim, Pfaffenhofen

Opf: Arnschwang, Bärnau, Falkenberg, Neunburg, Trabit, Waldershof, Pfatter

Mfr: Heglau, Laubenzedel, Rauenzell, Schopfloch

Sch: Bedernau, Oberroth, Unterroth

Horstkämpfe

Von insgesamt 34 Standorten wurden Horstkämpfe gemeldet. In 14 Fällen kam es dabei zu einem vollständigen Brutverlust, in 6 Nestern wurden einzelne Eier oder Junge beschädigt bzw. getötet. An zwei Standorten endeten die Horstkämpfe für jeweils einen Altstorch tödlich.

Im Vergleich zum vorangegangenen Jahr war eine drastische Zunahme an Horstkämpfen zu verzeichnen, wobei diese zumeist auch sehr heftig verliefen und Schäden an der Brut verursachten. Diese Entwicklung ist möglicherweise ein Zeichen für einen zunehmenden Bestand an einzelnen, paarungswilligen Störchen bei einem unzureichenden Angebot an geeigneten Horststandorten.

Unglücksfälle

Im Jahr 2005 waren in Bayern 26 Todesfälle bei Weißstörchen zu verzeichnen. Dies sind etwas weniger als im Jahr 2004. Der Stromtod ist mit insgesamt 13 Opfern nach wie vor Todesursache Nr. 1 (2004: 13, 2003: 7 Opfer). Weiterhin verunglückten 4 Störche bei Autounfällen, von denen nur 1 Storch überlebte und nach Pflege wieder freigelassen werden konnte. Hinzu kommen die zwei oben genannten Kampfpfer, 2 ungeklärte Todesfälle, ein toter Weißstorch in einer Kläranlage sowie ein Todesfall durch die Kollision mit einer Scheune. Außerdem wurde ein Altstorch bei einem Hagelwetter erschlagen, 3 fast flügge Jungvögel kamen bei einem Großbrand des benachbarten Gebäudes um.

Bei Stürmen wurden zwei flügge Jungvögel vom Dach geweht, einer von Ihnen musste in eine Pflegestation gegeben werden. Zwei weitere Jungstörche verletzten sich bei ihren

ersten Flugversuchen, konnten nach kurzer Pflege aber wieder freigelassen werden. Ein Storch hatte aus unbekanntem Grund einen Fuß verloren. Außerdem wurde ein weiterer verletzter Storch beobachtet, auch hier blieb die Ursache ungeklärt.

Regionale Entwicklung

In **Oberbayern** ist der Bestand mit 12 HPa seit 3 Jahren konstant und liegt dabei auch im Durchschnitt der letzten 10 Jahre. Die Zahl der Horstpaare mit Bruterfolg hat sich jedoch um 1 Paar auf 7 verringert und die Zahl der ausgeflogenen Jungvögel blieb mit 13 (2004: 21) weit hinter dem letztjährigen Wert zurück. So ist auch beim Gesamtbruterfolg mit 1,0 Juv./HPa (2004: 1,75) und beim Teilbruterfolg mit 1,86 Juv./HPm ein starker Rückgang zu verzeichnen. Der Anteil der HPo ist mit 42% überdurchschnittlich hoch.

Der Bestand der Störche **Niederbayerns** bewegt sich mit 9 HPa und 7 HPm gut im Durchschnitt der letzten 10 Jahre. Die Zahl der flüggen Jungen ging zwar um 1 auf 21 zurück, der Gesamtbruterfolg ist aber mit 2,3 Juv./HPa und sogar 3 Juv./HPm trotzdem sehr erfreulich. Auch liegt der Anteil der erfolglosen Horstpaare mit 22% unter dem landesweiten Durchschnitt. Im Gegensatz zu den bundesweiten Ergebnissen, nach denen die Ostpopulation in diesem Jahr starke Einbußen hinnehmen musste, konnten bei den ebenfalls hierzu zählenden niederbayerischen Störchen gute Resultate verzeichnet werden. Dies ließe sich damit erklären, dass sich auch in Niederbayern sehr viele Westzieher unter den Störchen befinden, sodass hier die Probleme auf der östlichen Zugroute kaum zum Tragen kamen.

Ganz im Gegensatz dazu kam es in der **Oberpfalz** zu massiven Einbrüchen. Mit 21 HPa und gerade 14 HPm setzte sich der nur 2004 kurzzeitig gestoppte negative Trend fort. So konnten nur 36 erfolgreich aufgezoogene Jungvögel gezählt werden, was gut $\frac{2}{3}$ des letztjährigen Ergebnisses entspricht. Dies spiegelt sich auch im Gesamtbruterfolg mit 1,7 Juv./HPa wieder. Der Anteil der nicht erfolgreichen Horstpaare (HPo) liegt mit 33% ebenfalls etwas über dem bayerischen Durchschnitt. Etwas ausgeglichen wurden die Zahlen jedoch durch die erfolgreichen Horstpaare, die genauso viele Junge zum Ausfliegen brachten wie im vergangenen Jahr und damit wieder den guten Wert von 2,6 Juv./HPm erreichten.

In **Oberfranken** hat sich der Bestand um 2 Horstpaare auf 13 HPa erhöht, wobei der Wert von 10 HPm konstant blieb. Die Zahl der ausgeflogenen Jungvögel ging von 31 im Vorjahr auf 27 Juv. wieder leicht zurück. Der durchschnittliche Bruterfolg von 2,08 Juv./HPa

und der Teilbruterfolg von 2,7 Juv./HPm liegt aber weiterhin im positiven Bereich. Auch ist der Anteil der nicht erfolgreichen Horstpaare mit 23% relativ gering.

Unterfranken ist ein Randgebiet der bayerischen Population, was sich in den wenigen, sporadisch besetzten Horststandorten zeigt. In Geiselwind zeigte sich 2005 nur ein Besuchsstorch. Das Horstpaar von Kahl am Main schritt zwar zur Brut, blieb aber ohne Erfolg. Wie im Vorjahr besteht hier der Verdacht auf Aushorstung der in diesem Jahr ca. 2 – 3 Wochen alten Jungen.

Der Bestand in **Mittelfranken** blieb 2005 nach 4 Jahren steigender Tendenz mit 40 HPa konstant. Allerdings war bei den erfolgreichen Paaren weiterhin ein Anstieg von 26 auf 29 HPm zu verzeichnen. So zeigen auch die insgesamt 85 flügge gewordenen Jungvögel (2004: 74) eine deutliche Steigerung des Bruterfolges, was sich auch in den Werten JZa mit 2,17 und JZm mit 2,93 widerspiegelt. Der Anteil der HPo liegt mit knapp 26 % gut unter dem landesweiten Durchschnitt.

Bei der Interpretation der mittelfränkischen Daten muss berücksichtigt werden, dass es sich bei mehreren Standorten im Großraum Erlangen um betreute Nester handelt. Hier kann es durch Nesteingriffe und Zufütterung an einigen Horsten zu Verfälschungen der Brutergebnisse kommen, die dann auch die Gesamtauswertung beeinflussen.

In **Schwaben** setzte sich die seit 2001 zu beobachtende Bestandszunahme mit 32 HPa und 61 ausgeflogenen Jungen fort. So stieg der Bruterfolg auf 1,9 Juv./HPa (2004: 1,7) und 3,2 Juv./HPm. Auffällig ist die relativ niedrige Zahl von 19 HPm, was einen Anteil der HPo von 40% ausmacht. Dieser Wert ist im Vergleich mit den anderen bayerischen Regionen einer der Höchsten. Hier ist aber zu beachten, dass es in Schwaben eine Reihe von Neuansiedlungen gegeben hat, von denen viele im ersten Jahr noch erfolglos blieben.

Weißstorch – Brutergebnis 2005 an den einzelnen Standorten

HP: Horstpaare allg.(HPo+HPmx); HPmx: Horstpaare (HP) mit x Juv; HPo: HP ohne Juv; HE: Horst von Einzel-Storch besetzt; HB: Nestbesucher; Zusätzlich in (Klammern) gesetzt: „zugefütterte“ Störche

Reg.	Ort	Lkr.	Daten	Reg.	Ort	Lkr.	Daten	Reg.	Ort	Lkr.	Daten
Obb	Markt Schwaben	Ebe	HPm1	Ofr	Kaltenbrunn	Co	HPm2	Mfr	Gunzenhausen2	Wug	HPo
Obb	Langengeisling	Ed	HPm1	Ofr	Forchheim	Fo	HPm2	Mfr	Muhr a. S. 1.	Wug	HPo
Obb	Eitting	Ed	HPo	Ofr	Altdrossenfeld	Ku	HPm3	Mfr	Muhr a. S. 2.	Wug	HPo
Obb	Rechtmehring-Sm.	Mü	(HPm4)	Ofr	Melkendorf	Ku	HPm3	Mfr	Westheim	Wug	HPo
Obb	Hörzhausen	Nd	HPo	Ofr	Michelau	Lif	HPo	Ufr	Kahl am Main	Ab	Hpo
Obb	Rennertshofen	Nd	HPm3	Ofr	Selb1	Wu n	HE	Sch	Augsburg-Zoo	A	(HPm2)
Obb	Schrobenhausen	Nd	HPm3	Ofr	Selb2	Wu n	HPm2	Sch	Diedorf	A	HPo
Obb	Pörnbach	Paf	HPm3	Ofr	Weißenstadt	Wu n	HPm3	Sch	Gablingen	A	HPo
Obb	Geisenfeld	Paf	HPo	Ofr	Marktleuthen	Wu n	HPm4	Sch	Wörleschwang	A	HPo
Obb	Fridolfing	Ts	HPo	Ofr	Hohenberg	Wu n	HPo	Sch	Pöttmes	Aic	HPo
Obb	Wiesmühl	Ts	HPm1	Mfr	Leutershausen	An	HPm1	Sch	Gennach	A	HPm1
Obb	Raisting 2	Wm	HPm1	Mfr	Ornbau	An	HPo	Sch	Lauingen	Dlg	HPm2
Obb	Raisting-Sölb	Wm	HPo	Mfr	Merkendorf	An	HPm1	Sch	Höchstädt a.d.D.	Dlg	HPm3
Ndb	Hengersberg	Deg	HE	Mfr	Dinkelsbühl	An	HPm2	Sch	Bächingen	Dlg	HPm4
Ndb	Langquaid	Keh	HPm2	Mfr	Wassertrüdingen	An	HPm2	Sch	Lauterbach	Dlg	HPo
Ndb	Neustadt/D	Keh	HPm2	Mfr	Triesdorf	An	HPm3	Sch	Wittislingen	Dlg	HPo
Ndb	Abensberg	Keh	HPm4	Mfr	Wittelshofen	An	HPm3	Sch	Gundelfingen	Dlg	HPm3
Ndb	Siegenburg	Keh	HPo	Mfr	Herrieden	An	HPm4	Sch	Rudelstetten	Don	HPm3
Ndb	Viechtach	Reg	HPm3	Mfr	Mosbach	An	HPm4	Sch	Munningen	Don	HPm3
Ndb	Pfaffenberg	Sr	HPm3	Mfr	Weiltingen	An	HPo	Sch	Donauwörth	Don	HPm4
Ndb	Straubing	Sr	HPm3	Mfr	Wilburgstetten	An	HPo	Sch	Ebermergen	Don	HPm4
Ndb	Irlbach	Sr	HPm4	Mfr	Erlangen Stadt	Er	HPm3	Sch	Öttingen	Don	HPm4
Ndb	Laberweinting	Sr	HPo	Mfr	Frauenaurach	Er	HPm3	Sch	Mertingen	Don	HPo
Opf	Auerbach	As	HPo	Mfr	Eltersdorf	Er	HPm4	Sch	Unterrohr	Gz	HE
Opf	Hahnbach	As	HPo	Mfr	Erlangen - Bruck	Er	HPm4	Sch	Burtenbach	Gz	HPm3
Opf	Roding	Cha	HPm1	Mfr	Mailach n. Uehlfeld	Erh	HPm1	Sch	Jettingen	Gz	HPm3
Opf	Eschkam	Cha	HPm2	Mfr	Adelsdorf	Erh	HP	Sch	Offingen	Gz	HPm3
Opf	Furth im Wald 2	Cha	HPm2	Mfr	Röttenbach	Erh	HE	Sch	Ichenhausen	Gz	HPm4
Opf	Untertraubenbach	Cha	HPm2	Mfr	Gremsdorf	Erh	HPm2	Sch	Unterknöringen	Gz	HPm4
Opf	Cham	Cha	HPm4	Mfr	Baiersdorf Gasth.	Erh	HPm3	Sch	Burgau	Gz	HPm3
Opf	Miltach	Cha	HPo	Mfr	Höchstädt / Aisch	Erh	HPm3	Sch	Balzhausen	Gz	HPo
Opf	Neustadt / Waldn.	New	HPm4	Mfr	Dannberg	Erh	HPm5	Sch	Weißenhorn	Nu	HPm3
Opf	Etzenricht	New	HPm5	Mfr	Vach	Fü	HPm3	Sch	Illertissen	Nu	HPm4
Opf	Eslarn	New	HPo	Mfr	Fürth	Fü	HPo	Sch	Pfaffenhausen	Ua	HPm3
Opf	Waidhaus	New	HPo	Mfr	Ottensoos	Lau	HPm3	Sch	Bronnen	Ua	HPo
Opf	Regenstauf	R	HPm2	Mfr	Nbg-Reichelsdorf	N	HPo	Sch	Lauben	Ua	HPo
Opf	Schierling	R	HPm2	Mfr	Nürnberg Zoo2	N	(Hpo)	Sch	Mindelheim	Ua	HPo
Opf	Fronberg	Sad	HPo	Mfr	Gutenstetten	Nea	HPm3	Sch	Tussenhausen	Ua	HPo
Opf	Nabburg	Sad	HP2	Mfr	Ipsheim	Nea	HPm3	Sch	Rammingen	Ua	HPo
Opf	Oberviechtach	Sad	HPo	Mfr	Reinhardshofen	Nea	HPm3	weitere Standorte mit Besuchsstörchen:			
Opf	Immenreuth	Tir	HPm2	Mfr	Diespeck	Nea	HPm4	Obb	Weilheim	WM	HB
Opf	Mitterteich 2	Tir	HPm3	Mfr	Gerhardshofen	Nea	HPm4	Ndb	Geiselhöring	Sr	2HB
Opf	Tirschenreuth 2	Tir	HPm3	Mfr	Oberhöchstädt	Nea	HPm4	Opf	Trabit	New	HB
Opf	Weiden	We n	HPm2	Mfr	Schauerheim	Nea	HPo	Opf	Neunburg	Sad	2 HB
Ofr	Unterneuses	Ba	HPm2	Mfr	Gundelsheim	Wu g	HPm1	Opf	Waldershof 2	Tir	HB
Ofr	Frensdorf	Ba	HPm3	Mfr	Aha	Wu	HPm2	Mfr	Schopfloch	An	HB

						g					
Ofr	Steppach	Ba	HPm3	Mfr	Windsfeld	Wu g	HPm3	Mfr	Laubenzedel	Wug	HB
Ofr	Reckendorf	Ba	HPo	Mfr	Trommetsheim	Wu g	HPm4				

Weißstorch – Brutergebnis 2005 nach Landkreisen

Landkreis/kreisfreie Stadt (Autokennz.)	HPa	HPmx	HPo	HE	J	JZa	JZm	HPo%	km ²	StD
Augsburg (A)	4	1	3	0	1	0,3	1,0	75,0	1071,13	0,4
Aschaffenburg (Ab)	1	0	1	0	0	0	0	100,0	699,40	0,14
Aichach-Friedberg (Aic)	1	0	1	0	0	0	0	100,0	780,88	0,1
Ansbach (An)	11	8	3	0	20	1,4	2,5	42,9	1972,64	0,7
Amberg-Weizsach (As)	2	0	2	0	0	0	0	100,0	1255,34	0,16
Bamberg (Ba)	4	3	1	0	8	2,0	2,7	25,0	1168,26	0,34
Cham (Cha)	6	5	1	1	11	1,8	2,2	16,7	1510,20	0,40
Coburg (Co)	1	1	0	0	2	2,0	2,0	0	591,58	0,17
Deggendorf (Deg)	0	0	0	1	0	0	0	0	860,16	0,00
Dillingen a. d. Donau (Dilg)	6	4	2	0	12	2,0	3,0	33,3	791,88	0,76
Donau-Ries (Donauwörth) (Don)	6	5	1	0	18	2,8	3,4	16,7	1275,90	0,47
Ebersberg (Ebe)	1	1	0	0	1	1,0	1,0	0	549,34	0,18
Erding (Ed)	2	1	1	0	1	0,5	1,0	0,5	870,95	0,23
Erlangen Stadt (Er)	4	4	0	0	14	3,5	3,5	0	76,97	5,20
Erlangen Höchststadt (Erh)	6	5	0	1	14	2,3	2,8	16,7	579,85	1,03
Forchheim (Fo)	1	1	0	0	2	2,0	2,0	0	641,97	0,16
Fürth Stadt (Fü)	2	1	1	0	3	1,5	3,0	50,0	63,34	3,16
Günzburg (Gz)	7	6	1	1	20	3,3	3,8	14,3	762,22	0,92
Kehlheim (Keh)	4	3	1	0	8	2,0	2,7	25,0	1066,90	0,37
Kulmbach (Ku)	2	2	0	0	6	3,0	3,0	0	656,50	0,30
Nürnberger Land (Lau)	1	1	0	0	3	3,0	3,0	0	800,67	0,12
Lichtenfels (Lif)	1	0	1	0	0	0	0	100,0	521,82	0,19
Nürnberg Stadt (N)	1	0	1	0	0	0	0	100,0	185,78	0,54
Neuburg / Schrobenhausen (Nd)	3	2	1	0	6	2,5	2,5	0	739,74	0,41
Neustadt a. d. Aisch - Bad Windsheim (Nea)	7	6	1	0	21	3,0	3,5	14,3	1267,68	0,55
Neustadt a. d. Waldnaab (New)	4	2	2	0	9	2,3	4,5	50,0	1430,23	0,28
Neu-Ulm (Nu)	2	2	0	0	7	3,5	3,5	0	515,40	0,39
Pfaffenhofen a. d. Ilm (Paf)	2	1	1	0	3	1,0	3,0	60,7	760,32	0,26
Regensburg (R)	2	2	0	0	4	1,0	2,0	50,0	974,75	0,21
Regen (Reg)	1	1	0	0	3	3,0	3,0	0	1395,22	0,07
Schwandorf (Sad)	3	1	2	0	2	0	0	100,0	1473,00	0,20
Straubing Stadt (Sr)	1	1	0	0	3	3,0	3,0	0	67,60	1,48
Straubing-Bogen (Sr)	3	2	1	0	7	2,3	3,5	33,3	1203,14	0,25
Tirschenreuth (Tir)	3	3	0	0	8	2,7	2,7	0	1083,53	0,28
Traunstein (Ts)	2	1	1	0	1	0,5	1,0	50,0	1534,01	0,13
Unterallgäu (Ua)	6	1	5	0	3	0,4	3,0	85,7	1230,34	0,49
Weiden i. d. Oberpfalz (Wen)	1	1	0	0	2	2,0	2,0	0	68,51	1,46
Weilheim-Schongau (Wm)	2	1	1	0	1	5,0	1,0	50,0	966,41	0,21
Weißenburg-Gunzenhausen (Wug)	8	4	4	0	10	1,3	2,5	50,0	970,68	0,82
Wunsiedel (Wun)	4	3	1	1	9	3,3	3,3	0	606,00	0,66
Gesamt (34 Lkr.+6 krfr. Städte)	128	86	41	5	243	1,90	2,83	32,0	35040,24	0,37
Fütterungsabhängige Storchenpaare:										
Augsburg (A)	1	1	0	0	2	2,0	2,0	0	1071,13	
Mühlhof a. Inn (Mü)	1	1	0	0	4	4,0	4,0	0	805,25	
Nürnberg Stadt (N)	1	0	1	0	0	0	0	100,0	185,78	
Gesamt	3	2	1	0	6	2,0	3,0	33,3	2062,16	

HPa: Horstpaare (HP) allg., HPmx: HP mit x Jungen, HPo: HP ohne Junge, HE: Horst von einzelner Storch besetzt
 J: Anzahl der Jungen, JZa: Jungenzahl pro HPa, JZm: Jungenzahl pro HPmx, StD: Storchendichte (HPa) pro 100 km²

Weißstorch – Entwicklung des Brutbestandes in Bayern 1900-2005

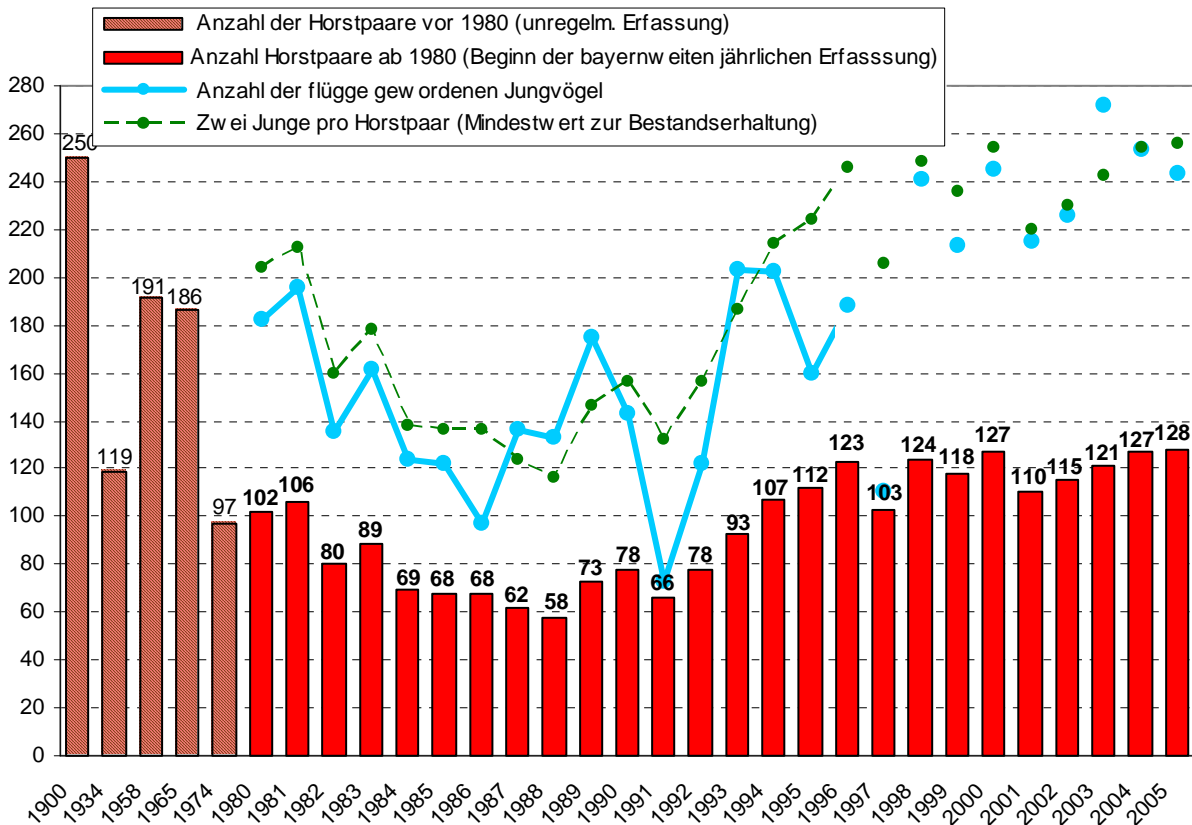


Abb.2: Bestandsentwicklung der Weißstorch-Horstpaare 1900-2005 mit Darstellung des Bruterfolgs

Weißstorch – Entwicklung des Brutbestandes in den Regierungsbezirken

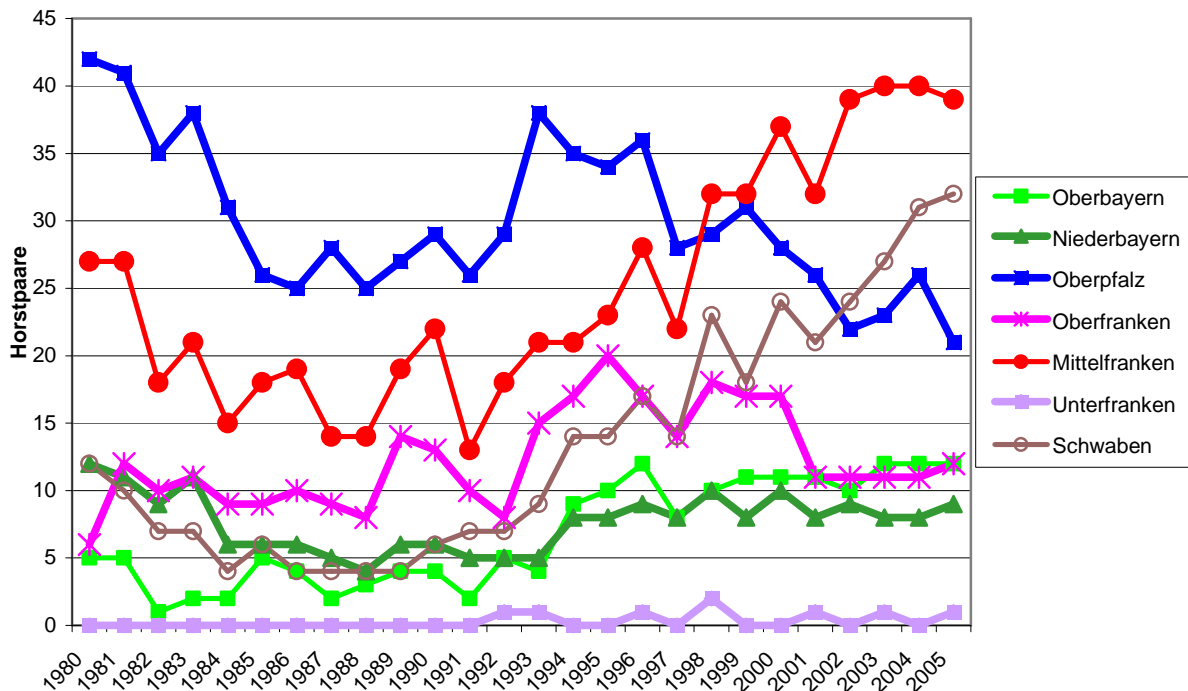


Abb.3: Entwicklung der Weißstorch-Horstpaare in den 7 Regionen Bayerns

Daten-Zusammenfassung und Ausblick

Im Gegensatz zu den sehr erfreulichen Ergebnissen im Jahr 2004 war das Storchjahr 2005 nur mäßig erfolgreich. Zwar stieg der Bestand um ein Horstpaar auf 128 Paare an, der Bruterfolg liegt mit 243 flüggen Jungen jedoch unter dem letztjährigen Wert. Auch der Anteil der HPo liegt mit 32% weit über dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre. Grund dafür war in erster Linie der Zugstau auf der Ostroute beim Frühjahrszug, durch den ein großer Teil der ostbayerischen Horstpaare (v. a. in der Oberpfalz) entweder ganz ausblieben oder zu spät eintrafen, um noch erfolgreich zu brüten. Etwas ausgeglichen wurden diese Verluste durch die außergewöhnlich große durchschnittliche Jungenanzahl der Paare mit Bruterfolg. Der leichte Anstieg der Gesamtpopulation ist zudem der nach wie vor positiven Situation bei den westbayerischen Störchen (v. a. Schwaben) zu verdanken. Das Gesamtergebnis lässt hoffen, dass sich der Trend eines stabilen Bestandes in Bayern fortsetzt, wobei jedoch eine Verschiebung der Schwerpunkte von Ost nach West zu beobachten ist.

Zugwege und Überwinterungsgebiete:

Welche eine große Rolle auch die Situation in den Überwinterungsgebieten und auf den Zugwegen für die Population in den Brutgebieten spielt, wurde 2005 besonders deutlich.

Schlechte Witterungsbedingungen in der Türkei während des Frühjahrszuges führten zu einem Zugstau auf der Ostroute. Zusammen mit ungünstigen Bedingungen im Winterquartier in Ostafrika kam es so zu einem Einbruch der gesamten Ostpopulation um ca. 30%! In Bayern war dies besonders in der Oberpfalz zu spüren, wo 15% der noch im letzten Jahr besetzten Horste leer blieben.

Im Gegensatz dazu haben sich die Überwinterungsbedingungen in Westafrika deutlich gebessert, mit der Folge, dass sich die Westpopulation zunehmend erholt. Dies zeigt sich in Bayern an den seit einigen Jahren kontinuierlich ansteigenden Beständen in Schwaben und Mittelfranken.

Die aktuellen Ergebnisse bei der Erforschung des Weißstorchzuges durch die Vogelwarte Radolfzell zeigen, dass sich die Zugscheide generell nach Osten verlagert. Das bedeutet, dass sich immer mehr Störche, auch in Gebieten, die bisher durch Ostzieher bestimmt waren, für die westliche Zugroute entscheiden. Dies ist wohl auch der Grund, warum die Standorte in Niederbayern und im östlichen Oberbayern, die eigentlich eher zum Einzugsgebiet der Ostzieher gehören, kaum von den Problemen auf der Ostroute betroffen waren.

Weiterhin nimmt unter den westziehenden Störchen auch die Zahl derer zu, die den Winter in Spanien oder Südfrankreich verbringen. Auf Grund des kurzem Zugweges kommen diese Störche weit früher und weniger erschöpft in ihren Brutgebieten an, was ihnen einen Vorteil gegenüber ihren „normal“ ziehenden Artgenossen einbringt.

Stromtod:

Die unverändert hohe Zahl der Stromopfer zeigt, dass die Entschärfung der immer noch zahlreich vorhandenen gefährlichen Masten weiter vorangetrieben werden muss.

Die Vorgabe an die bayerischen Energieversorgungsunternehmen, alle Masten bis 2012 zu sichern, geht nur schleppend voran. Um sicherzustellen, dass bis 2012 der Stromtod tatsächlich aus unserer Landschaft verschwindet, ist es also nach wie vor notwendig, Druck auszuüben: zentral von uns aus auf die höheren Entscheidungsebenen, wie auch von Ihnen und unseren Kreisgruppen (bei Unfällen auch mit anderen Vogelarten) auf die Unternehmen vor Ort.

Brutverluste:

2005 waren nur vereinzelt klimatisch bedingte Brutverluste im Frühjahr zu verzeichnen, die sich fast ausnahmslos auf Schwaben und Mittelfranken beschränkten. Die ostbayerischen Brutpaare, die noch zur Brut schritten, hatten dagegen kaum witterungsbedingte Probleme. Dies zeigt, dass der bayerische Bestand als Teil der westlichen Randpopulation auch stark von der jeweiligen Großwetterlage abhängig ist. In Jahren mit ausgeprägten Schlechtwetterperioden sind stärkere Jungenverluste normal, da die Altvögel dann weniger auf Futtersuche fliegen und die Jungen z. T. einfach witterungsbedingt nicht ausreichend versorgt werden können. Solche Verlusten gleichen sich jedoch durch Jahre mit günstiger Wetterlage langfristig wieder aus. Somit besteht auch keine Notwendigkeit, solchen Witterungseinflüssen durch eine „aktive Horstpflge“ entgegen zu wirken.

Für den größten Teil der Brutverluste waren 2005 die häufigen, z. T. schweren Horstkämpfe verantwortlich, bei denen zahlreiche Gelege zu Schaden kamen, bzw. Jungstörche getötet wurden.

Ausblick:

Die Stabilität des bayerischen Weißstorchbestandes auch im Jahr 2005, in dem in vielen anderen Regionen drastische Einbrüche verzeichnet werden mussten, ist keinesfalls ein Grund, vorzeitig Entwarnung bezüglich seiner Gefährdung zu geben. Wie bei allen Tierarten mit langfristigen Bestandsschwankungen und

weitreichenden Bedrohungsfaktoren (z.B. EU-Landwirtschaftspolitik...) dürfen auch beim Weißstorch zeitweilige positive Trends nicht über die tatsächlich bestehende Gefährdungssituation hinwegtäuschen.

So scheinen Schwaben und Mittelfranken von einem weiteren „Wiedererstarken“ der Westzieher zu profitieren. Vor dem Hintergrund, dass diese Störche mit Tieren aus Aufzuchtstationen vermischt sind, besteht über den Zuwachs in Westbayern jedoch nur

gedämpfte Freude. Zudem gehen die Bestände im bisher stärksten Regierungsbezirk Oberpfalz sowie in Oberfranken seit Jahren zurück. Diese Entwicklung im Osten Bayerns müssen wir mit Aufmerksamkeit verfolgen, damit mögliche Ursachen herausgefunden und die nötigen Maßnahmen ergriffen werden können. Dabei zählen wir auch auf Ihre Mithilfe!

Sonstiges

Aktuelle Storchmeldung im Internet

Unsere Internetkarte mit der Darstellung der in diesem Jahr anwesenden Störche wurde wieder aktualisiert: So sehen Sie auch 2006 auf einen Blick, wo die Störche schon da sind, wo sie erfolgreich brüten oder wo sie noch auf sich warten lassen. Weiterhin erhalten Sie auch wieder genaue Infos zu den einzelnen Horststandorten und die Gemeinden können sich darstellen, wenn sie sich für ihren Storch engagieren...

Durch diesen einzigartigen Service erntet unser Anliegen inzwischen großes Interesse, das wir in Form von Spenden und individuellem Sponsoring wiederum für den Weißstorchschutz einsetzen können.

Die aktuelle Karte finden Sie auf unserer Internetseite: www.lbv.de

Um unsere Storchseiten immer auf dem laufenden halten zu können, sind wir wieder auf Ihre Unterstützung angewiesen!! Bitte melden Sie sofort die Ankunft Ihrer Störche und den Brutbeginn... per Telefon (09174/4775-32 oder 09174/4775-0), per e-mail (a-schneider@lbv.de) oder weissstorch@lbv.de oder info@lbv.de) oder per fax (09174/4775-75). Auch liegen für einige Horststandorte noch keine oder nur qualitativ schlechte Fotos vor. **Haben Sie (schönere) Fotos Ihres Horststandortes?!** Wir sind für jede Anregung dankbar! (Zur besseren Verwendbarkeit bitten wir um Zusendung als Dias oder am Besten gleich als digitale Bilder.)

Ein Blick über die Landesgrenzen

Deutschlandweit haben die Probleme auf der Ostroute in der letzten Saison deutliche Auswirkungen gezeigt. So musste Frau Dr. M. Kaatz bei einem ersten Überblick über den gesamtdeutschen Weißstorchbestand 2005 einen Rückgang um fast 15% der anwesenden Horstpaare feststellen. Insgesamt wurde die Zahl der Horstpaare auf ca. 4.000 geschätzt. Auch der Bruterfolg hat sich 2005 mit einem Anteil von 40% erfolgloser Horstpaare und nur

$\frac{2}{3}$ der letztjährigen Jungenzahl stark verschlechtert.

Betrachtet man jedoch die zurückliegende Bestandsentwicklung, so fällt auf, dass ca. alle 6 bis 8 Jahre ein solches „Katastrophenjahr“ eintritt, zuletzt 1997 und 1991. Da dieser Verlauf auch zum zeitlichen Rhythmus der Großwetterlagen passt, müssen solche Störungsjahre zu den naturbedingten Schwankungen gezählt werden. Bei einer langlebigen Art wie dem Weißstorch haben sie aber auf die längerfristige Entwicklung des Bestandes normalerweise keine Auswirkungen.

Die detaillierten deutschlandweiten Daten von 2005 liegen momentan noch nicht vor. Sie werden wieder im aktuellen Mitteilungsblatt der BAG Weißstorchschutz zu finden sein, sobald dieses fertig gestellt ist. Sie können es dann unter <http://www.weissstorch.de/> als pdf-Datei herunterladen. Wenn Sie keinen Zugang zum Internet haben, lassen wir Ihnen dieses Heft auch gerne per Post zukommen.

Erweiterte Leitungsberatung der BAG Weißstorchschutz in Berlin

Am 18.3.06 fand in Berlin die jährliche erweiterte Leitungsberatung im Rahmen der NABU-Bundesarbeitsgemeinschaft Weißstorchschutz statt. In diesem Rahmen wurden folgende Punkte diskutiert:

- Vogelgrippe: aktueller Kenntnisstand zur Verbreitung, betroffene Arten und Risiko der Ansteckung von Weißstörchen, Monitoring und Schutzmaßnahmen an Weißstorch-Standorten
- Vorstellung eines geplanten EU-Projektes zum Weißstorch: Forschungsvorhaben zu Vogelgrippe und Vogelzug – der Weißstorch als Model
- Weißstorchmonitoring: Abstimmung zu den Beständen 2005 in Deutschland
- Informationen zur Weißstorchberingung: neue Erkenntnisse zum Elsa-Ring
- Ringauswertung: Rückkehrate erfahrener Weißstörche

- Internationaler Weißstorchzensus: Stand und Vorhaben zum IOC-Kongress in Hamburg
- Stand der Umsetzung des Vogelschutzes an Freileitungen (§ 53 BNatSchG)
- Weitere Informationen zu Tagungen, Veranstaltungen und Veröffentlichungen 2006 und zum 3. Jubiläumsband Weißstorch

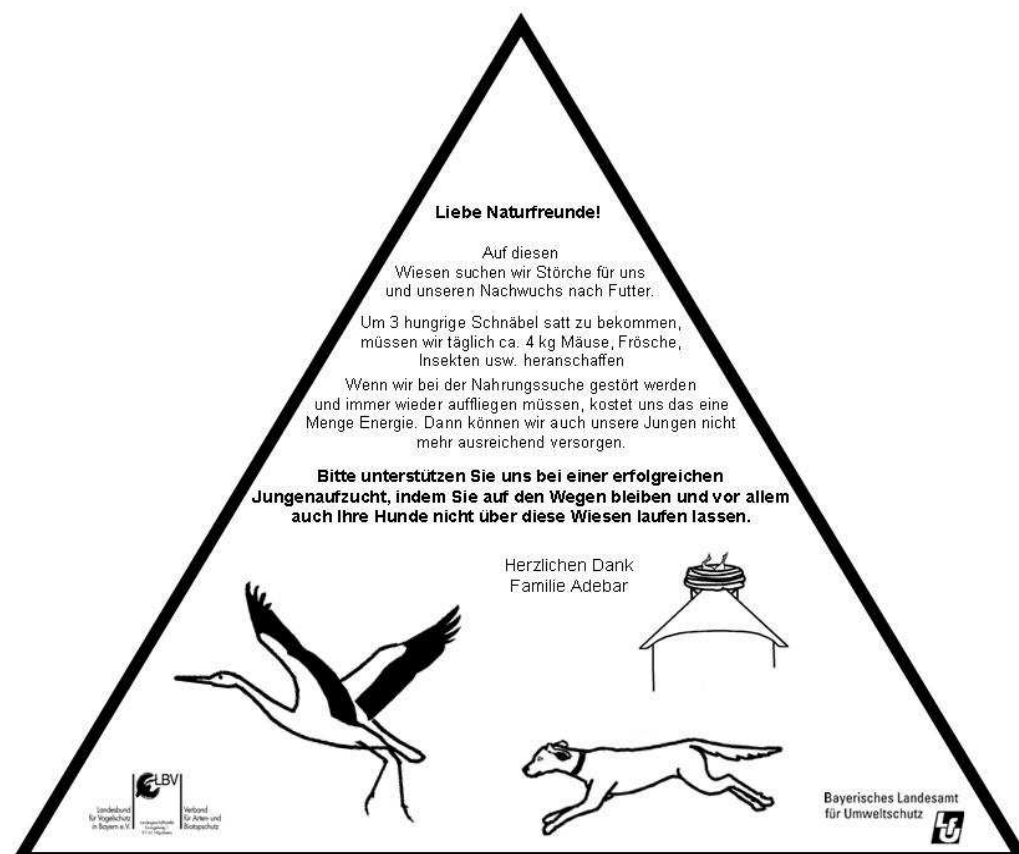
Vorstellung Nahrungsflächenschild

Für viele Störche, vor allem in dichter besiedelten Gegenden, sind neben dem Mangel an geeigneten Nahrungsflächen, auch die immer wieder auftretenden Störungen durch Erholungssuchende ein Problem. Das wiederholte Auffliegen kostet sie Energie und Zeit, die Sie eigentlich für die Nahrungssuche und Aufzucht des Nachwuchses benötigen. Gerade bei ohnehin geringem Nahrungsangebot oder ungünstigen Witterungsbedingungen kann dies dazu führen, dass die Jungstörche nicht ausreichend mit Futter versorgt werden und einige, im schlimmsten Fall sogar alle Jungtiere verhungern.

Hier steht die Aufklärung der Bevölkerung an erster Stelle. Viele Spaziergänger, Radfahrer oder Hundehalter sind sich oft gar nicht bewusst, welche Auswirkungen es haben kann, wenn die Störche durch ihre Annäherung oder wegen der frei herumlaufenden Hunde immer wieder die Nahrungssuche unterbrechen müssen.

Aus diesem Grund haben wir das unten vorgestellte Hinweisschild entworfen. Es kann an den Rändern von Weißstorch-Nahrungsflächen aufgestellt werden, um den

Besuchern das angemessene Verhalten in diesen sensiblen Gebieten nahe zu bringen. Anstatt Verhaltensregeln vorzuschreiben, wird hier dem Besucher in kurzer, ansprechender Form dargestellt, wie wichtig es für die Störche ist, auf diesen Wiesen ungestört nach Nahrung suchen zu können. Wir sind uns sicher, dass dadurch noch mehr Leute diese Problematik erkennen und überzeugt werden können, sich dem entsprechend zu verhalten. Die Anregung für dieses Schild erhielten wir von der KG Weiden, namentlich Frau Sigrid Peuser und Herr Gerald Henkel, bei denen wir uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bedanken möchten. Natürlich möchten wir in möglichst vielen Gebieten den Weißstörchen eine ungestörte Nahrungs-suche ermöglichen. **Daher unsere Bitte: wenn auch die Störche in Ihrer Gemeinde mit diesem Problem zu kämpfen haben und Sie mit Hilfe dieses Hinweisschildes etwas dagegen unternehmen möchten, geben Sie uns bitte Bescheid.** Je mehr Rückmeldungen wir bekommen, umso günstiger können wir die Schilder per Sammelbestellung anfertigen lassen. Als Größe ist eine Seitenlänge von 63 cm (Verkehrsschildgröße) vorgesehen. Der Druck soll nach Möglichkeit auf wetterbeständiger PVC-Folie, laminiert auf festem Alu-Rahmen, erfolgen.



Vogelgrippe

Seit einigen Monaten ist das Thema Vogelgrippe in den Schlagzeilen und auch der Weißstorch gerät dabei immer wieder ins Visier der Öffentlichkeit. Die Befürchtung, dass auch Störche an der Vogelgrippe erkranken können, hat sich mit dem erste Nachweis von H5N1 bei einem Weißstorch-Paar in Brandenburg Ende April nun leider bestätigt. Hierbei handelte es sich auch um den besonders aggressiven Typ Asia.

Trotz dieser Entwicklung besteht auch weiterhin kein Grund zur Panik. Wie schon bei den meisten anderen Nachweisen der Vogelgrippe, hat man es hier mit einem Einzelfall zu tun. Vor allem aber handelt es sich noch immer um eine Tierkrankheit. Eine Übertragung auf den Menschen ist nur bei besonders intensivem Kontakt zu Hausgeflügel, bei dem große Virusmengen aufgenommen werden, möglich. Bis heute gibt es keinen Nachweis, dass sich Menschen durch Wildvögel mit dem Vogelgrippeerreger infiziert haben.

Aus diesem Grund ist ein normales hygienisches Verhalten, wie Händewaschen, zum Schutz gegen die Vogelgrippe vollkommen ausreichend. Wenn dennoch Bedenken bestehen, sollte der Umkreis des Nestes, in dem Storchkot liegt, gemieden werden. Auf öffentlichen Plätzen kann, je nach Möglichkeit, die Nestumgebung mit einer entsprechenden Kennzeichnung abgesperrt oder unterhalb des Nestes eine Auffangvorrichtung für den Schmutz angebracht werden.

Keinesfalls sollten Weißstornchnester, bei den Verdacht auf Vogelgrippe besteht, entfernt werden. Der Weißstorch gehört zu den bedrohten Arten, deren Nester nach dem Bundesnaturschutzgesetz nicht entfernt werden dürfen. Eine Entscheidung über eine solche Aktion liegt also ausschließlich bei den Naturschutzbehörden.

Sollte Ihnen dennoch ein derartiges Vorhaben bekannt werden, schalten Sie sich bitte ein: informieren Sie uns und die zuständige Naturschutzbehörde und versuchen Sie durch aufklärende Gespräche mit den Betroffenen, deren Ängste und Vorbehalte abzubauen.

Verstärkte wissenschaftliche Forschungen, auch auf ornithologischem Gebiet, sollen helfen, mit der Präsenz des H5N1-Virus richtig umgehen zu können. Die Vogelgrippe muss ernst genommen werden, allerdings hauptsächlich wegen des wirtschaftlichen Schadens, der durch sie in der Geflügelindustrie entstehen kann. Für den Menschen ist die normale Grippe, die allein in Deutschland jährlich ca. 15.000 bis 20.000 Opfer fordert, viel gefährlicher. Diesen Zahlen stehen weltweit, seit bekannt werden der

ersten Vogelgrippe-Fälle, etwa 200 H5N1-Infektionen beim Menschen gegenüber, die alle durch den engen Kontakt zu Hausgeflügel hervorgerufen wurden. Eine Hysterie wegen des Auftretens der Vogelgrippe bei heimischen Wildvögeln ist daher völlig unbegründet.

Seminar

Leider können wir auch in diesem Jahr noch nicht planen, ob und wann wieder ein Weißstorch-Seminar stattfinden wird. Sobald wir jedoch Planungssicherheit bezüglich eines Seminars haben, geben wir Ihnen Bescheid.

Verwaltung

Haben Sie eine (neue) e-mail-Adresse? Bitte teilen Sie uns diese mit. Zur Kosteneinsparung soll die Versendung von Infomaterial langfristig in erster Linie auf elektronischem Wege erfolgen.

Wussten Sie schon...?

... dass 1960 bei der 12. Konferenz des Internationalen Rates für Vogelschutz in Tokio jedes Mitgliedsland einen „Nationalvogel“ benennen sollte. Die Wahl der „Deutschen Sektion“ fiel auf den Weißstorch.

... dass der Name „Adebar“ auf die Bedeutung des Storches als Glücksbringer zurückgeht. Die Bezeichnung Adebar ist etwa seit dem 11. Jh. bekannt, und wurde wahrscheinlich von den Wörtern „auda“ = *Heil, Glück* und „bera“ = *tragen, bringen, gebären* abgeleitet.

Spring-alive

BirdLife hat in diesem Jahr ein Projekt für Jugendliche mit dem Titel „Spring Alive“ gestartet. „Spring Alive“ ist eine internationale zusätzliche Komponente zum langjährigen Projekt „Erlebter Frühling“ der deutschen NAJU. Die Webseite www.springalive.net ging am 1. Februar online. 2006 ist das Testjahr.

Es ist das Ziel, dass die ersten persönlichen Beobachtungen von den typischen Frühlingsboten Weißstorch, Rauchschwalbe, Mauersegler und Kuckuck auf der Webseite eingeben werden. Bis zu 4 Beobachtungen pro Person können eingegeben werden.

Bitte unterstützen Sie „Spring Alive“ und machen Sie das Projekt schon im Testjahr zum Erfolg! Melden Sie Ihre ersten Weißstorchbeobachtungen in diesem Jahr, indem Sie diese auf der Webseite www.springalive.net eintragen.

Weitere Links

Storchenkameras:

www.storch24.de (Storchennest in Dinkelsbühl mit ausführlichem Kommentar zum Nestgeschehen)

www.weiden-zuhause.de dann auf webcams klicken (Storchennest in Weiden)

www.Storchinbayern.de (Storchennest in Markt Schwaben)

www.storchennest.de (Vetschau: Blick auf ein recht natürliches Nest ohne Manipulation am Nistmaterial)

<http://regiowebcam.de/index.php?id=1928>
(Storchen-nest in Kirchturmen im Schwarzwald)
weitere Nester unter:

http://www.worldofanimals.de/html/world_of_animals_-_webcams_sto.html

Zugvögel / Beringung:

www.euronatur.de/eurovoegel/fset_stoerche.htm
Zugvögel im Internet von Euronatur

www.sosstorch.ch Schweizerische Gesellschaft für den Weißstorch

<http://web.uct.ac.za/depts/stats/adu/index.htm>
(Störche ohne Grenzen) Belgische Storchenseite mit zahlreichen Informationen (auch Verfolgung der Zugwege), Englische Version

http://www.capi.internet.cz/resume_deutsch.htm
ein großartiges tschechisches Projekt zur Besenderung von Störchen

www.birds.org.il Umfangreiche israelische Seite zum Thema Zugvögel

<http://www.cr-birding.be/>: Europäisches Farbring Projekt

<http://www.lung.mv-regierung.de/beringung/>:
Beringungszentrale Hiddensee

Störche allgemein:

http://vowa.ornithol.mpg.de/~vvrado/index_d.html
Forschungsstelle für Ornithologie der Max-Planck-Gesellschaft Andechs und Radolfzell - Vogelwarte Radolfzell. Weißstorchzug, neuer Storcherring

<http://www.wetlands.org/networks/SGNews.htm#10>
Homepage der Wetlands International - Specialists Group for Storks, Ibises and Spoonbills

[Projekt "SOS Storch" und Storchenzug und Weißstorch, Europa und Afrika](#) (Fotos und Infos zum Projekt (c) Dr. Holger Schulz)

Für Kinder:

www.naturdetektive.de hervorragende Seite u. a. zum Thema "Storchenzug" und "Satellitentelemetrie"

Literatur-Empfehlungen

Die deutschlandweiten Daten von 2004 finden sie im Mitteilungsblatt der BAG-Weißstorchschutz:

Dieser kann als pdf-Datei heruntergeladen werden bei: <http://www.weissstorch.de/>, dort unter Suchen „BAG Weißstorchschutz“ eingeben und unter den gefundenen Links die „Mitteilung 97“ auswählen. Wenn Sie keinen Zugang zum Internet haben, melden Sie sich bitte bei uns, wir werden Ihnen dieses Heft per Post zukommen lassen.

KAATZ, C. & M. KAATZ (2001): 2. Jubiläumsband Weißstorch, Staatl. Vogelschutzbehörde im LfU Sachsen-Anhalt. Bietet einen aktuellen Überblick über den Stand des Weißstorchschutzes.

KAATZ, Chr. (2004): Gut geklappt, Adebar. In: Naturschutz heute, NABU-Magazin 4/04.

STOLZ, M. & H.-W. HELB (2004): Neue Chancen für den Weißstorch (*Ciconia ciconia*) in der Kulturlandschaft. Beispiele aus dem Wiederansiedlungsprojekt in der Westpfalz und im Saarland. In: Naturschutz und Landschaftsplanung 36 (8), 2004.

THOMSEN, K. M., DZIEWIATY, K. & H. SCHULZ (2001): Zukunftsprogramm Weißstorch – Aktionsplan zum Schutze des Weißstorchs in Deutschland.

Anlage für Horstbetreuer:

Erstmeldepostkarte
Meldebogen
Kostenrückerstattungsantrag

Zur Erinnerung –

Wichtige Termine:

Bitte gleich Ankunft v. 1. + 2. Storch bzw. Brutbeginn melden für aktuelle Darstellung im Internet!

Rücksendung Erstmeldepostkarte: Bitte schicken Sie diese Postkarte (oder eine email) nach Ankunft des zweiten Storches bzw. Brutbeginn, spätestens 30. Mai.

Abschluss der Brutsaison: Bitte den **Meldebogen nach Abflug der Störche gleich** an uns zurückschicken (spätestens zum 30. September).